

Kritik am Syrien-Einsatz

Friedensgruppe: Stopp aller Waffenexporte

LÜDENSCHIED ■ Die Friedensgruppe Lüdenscheid hat den Beschluss des Bundestages zur Beteiligung am Krieg in Syrien scharf kritisiert und stattdessen ein Ende von Waffenexporten gefordert

„Mit dem Beschluss werden alle Erfahrungen missachtet, die seit dem 11. September 2001 mit dem 'Krieg gegen den Terror' in Afghanistan, im Irak oder nun in Syrien gemacht worden sind. Dieser Krieg ist Terror und er fördert den Terror. Der Krieg verstößt gegen Grundgesetz und Völkerrecht. Er zwingt noch mehr Menschen aus den Kriegsgebieten zur Flucht“, schreibt die Friedensgruppe in einer Stellungnahme zum Jahreswechsel. Der Konflikt werde weitere Gelder sinn-

vollen sozialen Zwecken entziehen und mehr Menschen in die Arme von gewaltbereiten Fundamentalisten treiben. „Er verstärkt die Gefahr von Terroranschlägen auch in unserem Land.“

Die Bundesregierung müsse vielmehr alle Waffenexporte, insbesondere in den Nahen Osten, sofort unterbinden. Außerdem dürfe es keine Zusammenarbeit mit diktatorischen Regimes geben, die die Terrororganisation IS unterstützten. „Nur wenn die tatsächlichen Ursachen von Flucht und Terror bekämpft und beseitigt werden, wird eine friedliche Welt möglich sein“, so die Friedensgruppe weiter. Dazu gehöre auch ein gerechtes Weltwirtschaftssystem.

Friedensgruppe fordert: “Schluss mit Krieg und Terror”

TACH! guten-tach.de/friedensgruppe-fordert-schluss-mit-krieg-und-terror/

Wolfgang Teipel



Lüdenscheid. „Schluss mit Krieg und Terror – Konflikte friedlich lösen!“ Das ist die Neujahrsbotschaft der Lüdenscheider Friedensgruppe. Vor diesem Hintergrund kritisiert die Gruppe den Beschluss des Deutschen Bundestages zur Beteiligung am Krieg in Syrien. „Damit werden alle Erfahrungen missachtet, die seit dem 11.09.2001 mit dem „Krieg gegen den Terror“, ob in Afghanistan, Irak oder nun Syrien, gemacht worden sind. Dieser Krieg ist Terror und er fördert den Terror. Der Krieg verstößt gegen Grundgesetz und Völkerrecht“, schreibt die Friedensgruppe.

Krieg zwingt noch mehr Menschen zur Flucht

Er zwingt noch mehr Menschen aus den Kriegsgebieten zur Flucht. Er werde weitere Gelder sinnvollen sozialen Zwecken entziehen. Er treibe mehr Menschen in die Arme von gewaltbereiten Fundamentalisten und er verstärke die Gefahr von Terroranschlägen auch in unserem Land.

Zu den Forderungen der Friedensgruppe zählen:

- Respektierung von Grundgesetz und Völkerrecht
- keine Beteiligung der Bundeswehr am sogenannten „Krieg gegen den Terror“ in Afghanistan,

Syrien, Irak und Mali

- Stopp aller Waffenexporte, insbesondere in den Nahen Osten – Friedensexport statt Rüstungsexport!
- keine Kollaboration mit den diktatorischen Regimes, die den „IS“ fördern.

Friedliche Welt ist möglich

Nur wenn die tatsächlichen Ursachen von Flucht und Terror, wie zum Beispiel Rüstungsexporte, militärische „Konfliktlösungen“ und vor allem ein sozial ungerechtes Weltwirtschaftssystem bekämpft und beseitigt werden wird eine friedliche Welt möglich sein, heißt es im Aufruf der Gruppe.

Dafür will die Friedensgruppe Lüdenscheid arbeiten, überzeugen und streiten, um gesellschaftliche Mehrheiten zu gewinnen. Mit einer Mahnwache am 19. Dezember wurde ein erstes deutliches Zeichen gesetzt. Die Friedensgruppe ruft zur Teilnahme an der Unterschriftenaktion „Nein zur Bundeswehr in Syrien! Nein zum Krieg! Nicht in unserem Namen!“ Mehr Informationen [hier](#)